

## **Notstand der Republik**

Zur jüngsten Entwicklung des Notstands der Berliner Annexionsrepublik (Juli 2010)

### **Der Staatsumbau am Vorabend der sozialistischen Revolution**

Die erste Etappe des Staatsumbau nach der Annexion der DDR ist weitgehend – bis auf die Umstrukturierung der Armee von einer Wehrpflichtigenarmee zu einem stehenden Heer von Zeitsoldaten – beendet, und es ist notwendig, sich die Entwicklung des Staates seit der Geburt des Kapitalismus in wesentlichen Zügen klar zu machen.

Der Staat der Kapitalistenklasse ist wesentlich eine Maschine zur Unterdrückung der Arbeiterklasse und des Volkes des gegebenen Landes sowie zur Eroberung fremder Staaten und Völker. Die Bourgeoisie kommt zur Welt im Kampf gegen den Feudalismus, einem Kampf, in dem das mit ihr verbündete Bürger- und Kleinbürgertum demokratische Rechte und ihre gemeinsame Klassendemokratie im Staatsapparat durchsetzt wie die Gewaltenteilung, Gerichte und eine gewisse Einschränkung der feudalen staatlichen Willkür. Die Demokratie war gewissermassen das Handwerkszeug der aufsteigenden Kapitalistenklasse in der Zeit des Konkurrenzkapitalismus.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt sich der Kapitalismus zu seinem letzten Stadium, zum Monopolkapitalismus, zum Imperialismus. Die Entwicklung des Monopolkapitals trägt in sich die Zukunft der Menschheit, die sozialistischen Revolutionen und den Aufstieg des Proletariats zur herrschenden Klasse im Sozialismus. Die Eroberungen und Weltkriege des Imperialismus, sein verzweifelter Kampf gegen den weiteren Weg der Menschheit in die klassenlose Gesellschaft, gegen die Revolutionen in den imperialistischen Ländern und den vom Imperialismus unterdrückten Ländern und Völkern und gegen die siegreichen Arbeiter im Sozialismus zwingen ihn, die Demokratie über Bord zu werfen und den Staat umzubauen zu einem Werkzeug zur Durchführung der Barbarei mit Faschismus und Weltkriegen.

Die Arbeiterklassen in den Ländern des Imperialismus, die Völker der Welt und insbesondere das sozialistische Lager sind es, die der imperialistischen Barbarei Fesseln anlegten, die dem Imperialismus demokratische Rechte abringen und ihn von Zeit zu Zeit zwingen, barbarische Staatsapparate wie den des Hitlerfaschismus aufzulösen bzw. durch weltweite, ungeheure Kraftanstrengungen zu zerschlagen.

1945 erzwang die Antihitlerkoalition unter der Führung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken einen anderen deutschen Staat. Sie erklärten: Nie wieder darf der deutsche Imperialismus eine Armee haben, um diesem Staatsapparat den Krieg gegen andere Völker und das eigene Volk zu verunmöglichen. Nie wieder darf es eine Geheime Staatspolizei geben. Nie wieder darf es einen paramilitärischen, zentralen Polizeiapparat geben. Nie wieder dürfen Hilfsorganisationen wie Feuerwehren, Rotes Kreuz, technische Nothilfe .... Hilfstrophen des Staatsapparats zur Niederhaltung der Völker für den deutschen Imperialismus werden.

In einem Teil Deutschlands, der späteren DDR, haben die Arbeiter und Werktätigen diese Bestimmungen des Potsdamer Abkommens umgesetzt.

Im anderen Teil Deutschlands, der BRD, blieben die Krupp und Thyssen, die Großbanken und Chemiekonzerne an der Macht und errichteten mit den alten Nazis ihren neuen Staat. Noch waren sie damals gezwungen, auf eine Geheime Staatspolizei zu verzichten, aber mit dem Aufbau des BKA legten sie den Grundstein. Noch waren sie gezwungen, auf eine zentrale, im ganzen Land einsetzbare paramilitärische Bundespolizei zu verzichten, aber mit dem Bundesgrenzschutz legten sie dafür den Grundstein entlang der Grenze der BRD, besonders im Osten. Noch waren sie gezwungen, auf eine kriegführende Wehrmacht zu verzichten, aber mit dem Aufbau der Bundeswehr legten sie den Grundstein. Von der siegreichen Arbeiterklasse der UdSSR, der Antihitlerkoalition und den Völkern der Welt

gezwungen, die bürgerliche Demokratie zur Herrschaftsform des Monopolkapitals in Westdeutschland zu machen, griffen sie sie mit den Notstandsgesetzen Ende der 60er Jahre an, um die Diktatur hinter der Fassade der formalen Demokratie“ zu errichten (Georg Benz, ehemaliges IG Metall Vorstandsmitglied).

Der erstarkte deutsche Imperialismus annektierte 1989 die souveräne DDR und war stark genug, die letzten Fesseln des Potsdamer Abkommens zu zerreißen. Die Eroberung der DDR, die Okkupationen in den ehemaligen volksdemokratischen und sozialistischen Staaten Osteuropas, die Organisierung der Konterrevolution und die Furcht vor der Revolution trieben das deutsche Monopolkapital zum gewaltigsten Staatsumbau seit der Zerschlagung der Hitler-Barbarei. Einer Barbarei, für die das deutsche Monopolkapital den Staat schon einmal zu einem barbarischen Staat umgebaut hatte. Aus Furcht vor der Revolution, aus seiner Schwäche, seine morsche Herrschaft letztendlich nur mit Annexionen, Okkupationen und Weltkriegen sowie mit Kriegen gegen die Völker verlängern zu können hat der hierfür notwendige Staatsumbau folgende Etappe erlangt:

- Der Bundesgrenzschutz ist zu einer zentralen, in der gesamten BRD, der annektierten DDR und weltweit einsetzbaren paramilitärischen Bundespolizei umgebaut worden.
- Das Bundeskriminalamt wurde zur Geheimen Staatspolizei umgebaut.
- Die Bundeswehr ist umgebaut worden für den Bürgerkrieg gegen die Arbeiter und das Volk im eigenen Land durch Heimatschutz-Reservisten und Freikorps. Nach der Annexion der DDR wurde die Bundeswehr umgebaut zu einer Truppe im permanenten Kriegseinsatz gegen andere Staaten und Völker. Mit einer Einschränkung: Der Umbau der Bundeswehr ist nicht abgeschlossen und es droht die Gefahr, daß die Monopolbourgeoisie die Armee der Wehrpflicht in das stehende Heer von Berufsmördern der Zeitsoldaten umwandelt und zugleich den Gewaltenapparat der Bourgeoisie, nämlich in Form der Armee, kriegstauglich nicht nur für Regionalkriege und Okkupationen, sondern für einen neuen Weltkrieg gegen die Völker und Arbeiterklassen organisiert. (Siehe hierzu andere Teile des ZK-Protokolls in diesem IZ.)
- Der Heimatschutz von Feuerwehr, Rotes Kreuz und anderen Hilfsorganisationen wird immer mehr unter das Kommando von Militär und Polizei gestellt, die Streikbruchorganisation THW mit Militär und Polizei verzahnt.

Imperialismus ist nicht Demokratie, sondern Reaktion auf der ganzen Linie, wie Lenin sagt.

Das deutsche Monopolkapital hat seinen Staat so umgebaut, wie er nach 1945 nie wieder sein durfte. Jetzt folgt der verfeinerte Ausbau des umgebauten Staatsapparats und insbesondere seine Verzahnung mit Manövern, Übungen, Konferenzen sowie die Verzahnung von Bourgeoisie und Militär, über die wir weiterhin berichten.

### **Der Heimatschutz übt den Bürgerkrieg, die „Aufstandsbekämpfung“**

Das Landeskommando Baden-Württemberg der Bundeswehr hatte folgenden Auftrag:

*„Etwa 40 Aufständische haben in Thiergarten gewaltsam das Wasserkraftwerk besetzt und die Techniker als Geisel genommen. Weitere irreguläre Kräfte überwachen in den benachbarten Steilhängen hart südlich der Donau, habe rundum Straßensperren errichtet und betreiben Checkpoints auf den Zufahrtsstraßen: So war die Lage, in der sich die 2./TaskForce (TF) TIGER befand, als sie den Befehl erhielt, das Kraftwerk so unversehrt wie möglich zu nehmen und die Geiseln zu befreien. Zur Unterstützung wurde die verstärkte Panzergrenadierkompanie auf Zusammenarbeit mit Fallschirmjägern, Pionieren, Felsjägern und Transport- sowie Kampfhubschraubern angewiesen. ... In der Durchführung kam es*

*darauf an, die verschiedenen Kräfte aus unterschiedlichen Bereitstellungsräumen heraus zeitlich präzise koordiniert zum Einsatz zu bringen.“*

Reservistenzeitschrift loyal Nr. 6-2010

*„Das von Reservisten für Reservisten mit Unterstützung des Landeskommandos Schleswig-Holstein geplante Ausbildungswochenende „Schimmelreiter“ sollte den Ausbildungsstand der Reservisten an den der aktiven Truppe angleichen und für Erfahrungsaustausch sorgen. ... Ein besonderes Highlight waren die Vorführungen des IV. Zuges des Feldjägerkommandos aus Hamburg. Die Feldjäger hatten ein umfangreiches Programm vorbereitet, um die Reservisten über ihre Ausrüstung und Aufgaben zu informieren und vorzuführen, wie bei Demonstrationen vorgegangen wird. Der Stellvertretende Zugführer des IV. Zuges, HptFw Nico Silberbach, gab über Lautsprecher Erklärungen über die Vorgehensweise und Taktik des Feldjägerereinsatzes. Die als „gewalttätige Demonstranten“ eingesetzten Reservisten zeigten sich besonders beeindruckt vom professionellen Auftreten der CRC (Crowd and Riot Control)-Kräfte aus Hamburg. Selbst mehrere Versuche, die Postenkette gewaltsam zu durchbrechen, scheiterten.“*

Reservistenzeitschrift loyal Nr. 6-2010

Seit Jahrzehnten kommandiert das Militär die Bundeswehr-Reservisten zu freiwilligen Übungen, Märschen, Biwaks etc. In letzter Zeit üben die Reservisten nicht nur Märsche mit Hindernisbahnen. Mit den Märschen wird zugleich der Bürgerkrieg gegen die Arbeiter und die Völker trainiert. Das Landeskommando Bremen organisierte folgendes Manöver, als „Wettkampf“ getarnt: *„Der gesamte Wettkampf war eingebettet in eine Lage, bei der im Staat Werenger zwischen zwei ethnischen Gruppen größere Unruhen ausgebrochen waren, die zu bürgerkriegsähnlichen Zuständen geführt haben, so dass die UN eine multinationale Brigade entsendet, um Werenger zu stabilisieren und den Frieden wieder herzustellen. Die Wettkämpfer waren Teil dieser Brigade. Mit Mut und Bravour gingen sie an die „Befriedungsaktion“ und kehrten nach vielen Stunden mit unterschiedlichem Erfolg zurück.“*

Reservistenzeitschrift loyal Nr. 7/8-2010

### **Aufbau von Freikorps**

Der Aufbau von Freikorps einzelner Reservistenkameradschaften geht weiter. Die Reservistengruppe Rheingau-Hessen-Nassau hat eine „Einsatzgruppe Wasserrettung“ nach dem Freikorps-Modell aufgebaut. Zu ihrer Klausurtagung war der für Reservistenarbeit zuständige Referatsleiter im Kriegsministerium, Oberst Hans-Hermann Paape persönlich angereist und erklärte, er wünsche weitere „neue Initiativen auf diesem Gebiet“.

Reservistenzeitschrift loyal Nr. 7/8-2010

### **Reservisten auf dem Weg nach Osten**

Nicht nur die Bundeswehr, auch die Reservisten der Bundeswehr forcieren die Okkupationspolitik in den konterrevolutionären Staaten Osteuropas. Mit Partnerschaften, Manövern, Märschen, gemeinsamen Schießübungen, Konferenzen etc. mit den Reservistenverbänden Polens, Ungarns, der Tschechischen Republik, den baltischen Staaten treibt der Reservistenverband der Bundeswehr seinen Einfluß in diese Länder in den letzten Jahren verstärkt voran. Meist folgt er der Bundeswehr, die vorneweg marschiert und dann die Reservisten nachholt, wie z. B. die deutsche Division in Polen.

**Lettland:** „Zwischen der Landesgruppe Schleswig-Holstein und dem lettischen Reservistenverband besteht seit März 2010 eine Partnerschaft.“ loyal 6-2010

**Ungarn:** „Ungarische und deutsche Reservisten trafen sich im westungarischen Wesprim zum 7. ungarisch-deutschen Freundschaftsseminar. Dort ging es um europäische Sicherheitspolitik. Vor allem dienstsicherheitspolitische Tagesereignisse aus Deutschland machten die Veranstaltung für die Teilnehmer spannend. ... Am Rande der Veranstaltung wurde auf dem deutschen Soldatenfriedhof von Wesprim ein Kranz niedergelegt. Organisiert wurde das Treffen von der bayrischen Landesgruppe.“ loyal 7/8-2010

„Reservisten sammeln für Ungarn“ schreibt loyal. Zum Bestehen der fünfjährigen Partnerschaft unterfränkischer und ungarischer Reservisten wurden Pakete nach Ungarn gebracht. „Im fernen Ungarn wird gebraucht, was bei uns übrig ist“ sagt der Reservist und Koordinator Ulrich Feldmann. „Im Juli startet der nächste Transport nach Egerin der ostungarischen Region Heves; dann voll mit Pflegebetten und weiterer medizinischer Ausstattung.“ loyal 7/8-2010

**Tschechische Republik:** „Am Rande der Feierlichkeiten zum Gedenken des Kriegsendes am 8. Mai 1945 trafen sich Deutsche und Tschechen zur Koordinierung eines Arbeitseinsatzes am neuen deutschen Kriegsgräberfriedhof in Eger. Geplant ist, dass Reservisten der Kreisgruppe Oberpfalz-Mitte im Juli einen zweiwöchigen Arbeitseinsatz in Eger durchführen. Unterstützt wird die Arbeitsgruppe von Mitgliedern der Asociace Viceucelovych Zakladnich Organizaci (AZVO). Durch die jahrelangen, guten Verbindungen nach Eger und zur AVZO konnte unter der Regie von Stabsfeldwebel d.R. Willibald Leiminger dort eine kleine Gedenkstätte für die Deutschen Gefallenen und die getöteten Zivilisten errichtet werden. ... Das Engagement wird auch vom deutschen Militärattaché in Prag, Oberstleutnant Bruno Riediger, gefördert.“ loyal 7/8-2010

Bundeswehr und Reservistenverband Sachsens organisierten den „Delitzscher Marsch“, an dem auch „18 aktive Kameraden der Luftwaffe aus dem benachbarten Tschechien“ teilnahmen. loyal 7/8-2010

„Patrouille-Hlidka Euregio Egrensis 2010

Weiden, 28.06.2010, Landeskommando Thüringen.

Vom 23. bis 25. Juni nahm das LKdo Thüringen mit einer Mannschaft an der 11. Patrouille-Hlidka Euregio Egrensis (PHEE) teil. Dieser multinationale, grenzüberschreitende Wettbewerb führt Soldaten und Soldatinnen aus den Streitkräften der Tschechischen Republik, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Bundesrepublik Deutschland zu gemeinsamen Handeln zusammen.

**Polen:** „Mit einem umfangreichen Rahmenprogramm und vielen prominenten Gästen fand am 29. Mai 2010 auf der Standortschießanlage Wendisch-Evern bei Lüneburg ein Schießen für Gäste des Landeskommandos Hamburg und der Landesgruppe Hamburg des Reservistenverbandes Hamburg statt. ... Unter den mehr als 200 geladenen zivilen Gästen befanden sich ... der Generalkonsul Eriusz Rybaki für die Republik Polen.“ loyal 7/8-2010

Oderlandmarsch:

„Der Oderlandmarsch wird im jährlichen Wechsel zwischen dem Landeskommando Brandenburg der Bundeswehr und dem Militärstab der polnischen Wojewodschaft Zielona

Gora ausgerichtet. Die Schirmherrschaft hatte auch in diesem Jahr Matthias Platzeck, der Ministerpräsident des Landes Brandenburg übernommen. An diesem Marsch nahmen verschiedene Einheiten der Bundeswehr, der polnischen Armee, Reservistenverbände und ziviler Organisationen teil.

Das Technische Hilfswerk unterstützte den Marsch durch zwei Boote und deren Besatzung, mit denen die Soldaten vom deutschen an das polnische Ufer der Oder übergesetzt wurden. "Zum dreizehnten Mal fand der Oderlandmarsch statt", sagte Setzer. "Das sind dreizehn Jahre gelebte gute Nachbarschaftsbeziehungen, bei der die Oder nicht das trennende sondern das verbindende Element darstellt."

Das Landeskommmando Brandenburg der Bundeswehr ist Pate des in der polnischen grenznahen Wojewodschaft Zielona Gora zuständigen Militärstabs, mit dem im jährlichen Wechsel der Oderlandmarsch organisiert wird“.

Streitkräftebasis

## **Bundeswehr und Wirtschaft**

### **„Invasion der Heuschrecken“: Ein besonderer Info–Stammtisch im WBK IV**

München, 06.05.2010, Wehrbereichskommando IV - Süddeutschland -. Zum ersten Info – Stammtisch in der Fürst-Wrede-Kaserne, in dem mit viel Engagement hergerichteten Offiziersversammlungsraum durch das Bundeswehr - Dienstleistungszentrum, begrüßte Generalmajor Gert Wessels, der Befehlshaber im Wehrbereich IV-Süddeutschland-, wieder zahlreiche Gäste aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Militär.

Der General freute sich, dass zum ersten Mal seine Anregung aufgegriffen wurde, auch mal ein nicht militärisches Thema in den Mittelpunkt dieser Informationsrunde zu stellen. Doch wie sich zeigte, kann - oder besser musste - auch ein „ziviles“ Thema durchaus militärstrategisch betrachtet werden. So berichtete der Geschäftsführer der Firma CeWeColor, Stephan-Johannes Reinhold, wie seine Firma, als ein kerngesundes, erfolgreiches Unternehmen, sogar mit Marktführerschaft in Europa, 2007 nur ganz knapp einer feindlichen Übernahme entgangen ist. So war sein Vortrag auch mit dem Titel „Invasion der Heuschrecken“ überschrieben. – Nicht nur in der Landwirtschaft ist die Gefräßigkeit dieser an sich harmlos wirkenden Tiere, die ganze Ernten vernichten können, bedrohlich. Schon im alten Testament wurden sie erwähnt und ihre gegenwärtige Bedeutung als Synonym für gefräßige Finanzkriminalität verdanken sie den Politik-Sprachbild-Schöpfungen eines Franz Müntefering. - Wie auch immer - das Bild von der Gefräßigkeit, Gefährlichkeit und dem Vernichten passt! So durchzog zwangsläufig die Ausführungen des Referenten Reinhold auch eine geradezu militärstrategische Begrifflichkeit. Der Geschäftsführer berichtete unter anderem von Strategie und Taktik, im Hinterland Gefechtslinien aufbauen, hinter die Hauptkampflinie zurückkehren, um dann gestärkt nach vorne zu gehen, von Schlamm Schlacht, aber auch von sich vorbereiten, gewappnet sein, seine Aktionäre kennen, sich nicht in Sicherheit wiegen... Der Geschäftsführer Reinhold untermalte mit aller Deutlichkeit die „terroristischen, brutalen Methoden und Gefahren, die von den schwarzen Schafe dieser Hedge-Fonds ausgehen, die über gewaltige Geldmittel verfügen."

„Dieser Vortrag, vom Kampf eines Geschäftsführers um das Überleben „seines“ Unternehmens, war sehr beeindruckend“, führte General Wessels anschließend aus und bedankte sich für diese außergewöhnlichen Einblicke: „Hier schließt sich auch der Kreis, mahnend vor dem Hintergrund, der aktuellen Ereignisse um Griechenland und den Angriff auf die Stabilität der Euro – Währung!“

SKUKdo (Streitkräfteunterstützungskommando)

### **„Wirtschaftsvertreter informieren sich über Einsatz-Ausbildung**

*Lübtheen, 08.06.2010, WBK I, Informationsarbeit.*

*Rund dreißig Wirtschaftsvertreter haben sich von der Leistungsfähigkeit der Streitkräftebasis überzeugt. Mitglieder der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein (UVN) nutzten die Vorbereitungen für eine Informationslehrübung auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen, um sich über verschiedene Aspekte der Arbeit in der SKB zu informieren. Anlass war die in jährlichem Rhythmus stattfindende Kontaktveranstaltung „Bundeswehr und Wirtschaft“, die abwechselnd vom Wehrbereichskommando I Küste und dem UVN organisiert wird.*

*UVN-Präsident Wachholtz dankte ausdrücklich für einen „gelungenen und informativen Tag“. Er, Wachholtz, habe wie auch viele seiner Kollegen Etliches über die Fähigkeiten der Bundeswehr in den Auslandseinsätzen erfahren, von dem er zuvor nichts gewusst habe. Der Neumünsteraner lobte den fruchtbaren Austausch mit der Bundeswehr im Norden, der immer der Förderung des gegenseitigen Verständnisses diene.“*

SKUkdo

### **„Die Bundeswehr besser kennen lernen**

*Hannover, 19.06.2010.*

*„Wie funktioniert das Phänomen Bundeswehr?“ Diese Frage motivierte Sandra Schulz, an der 4. Informationsveranstaltung für zivile Führungskräfte (InfoDVag) der Streitkräftebasis (SKB) teilzunehmen. Zusammen mit 25 weiteren Führungskräften aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft lernte sie an der Schule für Feldjäger und Stabsdienst der Bundeswehr (SFJg/StDstBw) die Rolle der SKB kennen.*

*Schulz – im Zivilleben politische Beraterin bei Thales Deutschland – und die anderen Teilnehmer bekamen vom 14. bis 19. Juni 2010 in Hannover einen bunten Mix aus der Aufgabenvielfalt der Feldjägertruppe geboten. Den Höhepunkt bildete der Besuch der Informationslehrübung der SKB auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen.*

SKB 6-2010

### **„Beratungszentrum Bundeswehr-Wirtschaft in München gegründet**

*München, 19.04.2010, WBV Süd.*

*Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil und Michael Brod, Präsident der Wehrbereichsverwaltung Süd, gaben am 19. April in München den Startschuss für das neue Beratungszentrum Bundeswehr-Wirtschaft (BzBwWi) München. Das Arbeitsgremium soll die Rückkehr junger Soldatinnen und Soldaten in den Zivilberuf fördern und den Personalkreislauf Bundeswehr-Wirtschaft in der Region Oberbayern stärken.*

*Der Berufsförderungsdienst in Bayern berät und unterstützt rund 39.000 Soldatinnen und Soldaten auf Zeit bei der Eingliederung in das zivile Erwerbsleben. „Spätestens ein Jahr nach Dienstzeitende oder nach der Ausbildungsmaßnahme sind über 92 Prozent dieser Soldaten im Zivilberuf eingegliedert“, so Brod, „das ist schon sehr gut, aber wir können noch besser werden.“ Es seien immer persönliche Kontakte, die eine gemeinsame Aufgabe zum Erfolg führten. „Und genau da setzen wir mit dem Beratungszentrum an.“*

*Wirtschaftsminister Zeil war von dem Konzept des Beratungszentrums schnell überzeugt und wurde Schirmherr des Projektes. Das Verhältnis zwischen Bundeswehr und Wirtschaft nannte Zeil symbiotisch. Die Unternehmen schöpften Werte, die es zu schützen gelte, die Bundeswehr Sorge für Sicherheit. Ohne Sicherheit gebe es keinen internationalen Handel. Mit Blick auf die Auslandseinsätze der Bundeswehr betonte Zeil: „Wer sich in besonderer Weise für sein*

*Gemeinwesen einsetzt, der hat auch die besondere Solidarität seines Gemeinwesens verdient.“*

*Nach Zeils Worten unterzeichneten die Kooperationspartner die Vereinbarung. Neben der Bundeswehr sind die regionale Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer für München und Oberbayern, der Bund der Selbständigen, die Kassenärztliche Vereinigung, die örtliche Agentur für Arbeit und der Arbeitskreis „Bundeswehr & Wirtschaft“ Partner des Zentrums.*

*Weitere Beratungszentren werden noch 2010 in Karlsruhe, Kempten, Regensburg und Würzburg eingerichtet.“*

Territoriale Wehrverwaltung

### **Reservisten marschieren in die Betriebe**

*„Die Reservistenkameradschaft Memmingen war zu Gast bei der Premium AEROTEC GmbH in Augsburg. Die Firma beschäftigt dort, in Nordenham und Varel etwa 6500 Mitarbeiter.“*

loyal 6-2010

*„Reservisten besuchen Panzerschmiede*

*Kassel hat eine lange Tradition als Standort der deutschen Großindustrie. Eines dieser Unternehmen ist die Firma Krauss-Maffei-Wegmann (KMW), die Ende April mehr als 40 Reservisten der Kreisgruppe Osthessen besuchten. Die KMW-Mitarbeiter stellten den osthessischen Reservisten ihr Unternehmen und dessen Produktpalette vor. Anschließend konnten die Teilnehmer die Fahrzeuge intensiv besichtigen.“*

loyal 7/8-2010

### **„Explosion im Druckereisaal**

*Marco Müller, Geschäftsführer im Wittich-Verlag, ist Reservist der Bundeswehr“ und gehört dem Kreisverbindungskommando an. „Erstmals hatte ein Betriebsleiter im Elbe-Elster-Kreis sein Unternehmen für solch eine Übung zur Verfügung gestellt.“ Die Übung: Ein angenommener Unglücksfall in der Druckerei mit einer Explosion im Druckereisaal. Die zwölf verletzten Arbeiter werden geborgen von Sanitätssoldaten der Bundeswehr, dem Roten Kreuz, der Feuerwehr. Mit dabei: Reservisten der Bundeswehr vom örtlichen Heimatschutzkommando.*

loyal 6-2010

### **Militarisierung der Lehrerausbildung**

Die Bundeswehr hat in ihren Kooperationsverträgen mit mehreren Kultusministerien der Länder *„die Möglichkeit der Einbindung der Jugendoffiziere in die Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren sowie in die Fortbildung von Lehrkräften“* vereinbart. Aus einer Anfrage der Linken an die Bundesregierung geht hervor, daß die Bundeswehr im Jahr 2005 an der „Ausbildung“ von 103 Referendaren beteiligt war, im Jahr 2009 haben die Kommißköpfe schon 1073 Referendarköpfe bearbeitet.

In der gleichen Antwort schreibt die Berliner Regierung über die Auswertung der Kooperation in NRW: *„Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und der Bundeswehr hat sich bei der Arbeit der*

*Jugendoffiziere als positiv erwiesen. Im Bereich der Akquise in den Schulen war es hilfreich, auf diese Vereinbarung hinzuweisen. Vor allem den Schulleitern nahm diese offizielle Billigung der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr einige anfängliche Bedenken. Als sehr gut erwies sich bisher auch die vereinbarte Zusammenarbeit auf der Ebene der Referenten. Probleme und Hindernisse bei der Zusammenarbeit konnten so immer rechtzeitig aus dem Weg geräumt werden.“*

Drucksache17/1511

### **Kooperation Bundeswehr-Kultusministerium Bayern**

*„Signalwirkung: Kooperationsvereinbarung zwischen dem Bayerischen Kultusministerium und dem Wehrbereichskommando IV-Süddeutschland- unterzeichnet*

*München, 08.06.2010, Wehrbereichskommando IV - Süddeutschland -.*

*Eine offizielle Urkunde besiegelt nun die schon seit Jahren währende vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Wehrbereichskommando IV -Süddeutschland- und dem Kultusministerium des Freistaates Bayern. Zugleich wird damit die Kooperation auf eine neue qualitative Stufe gestellt.“*

Streitkräfteunterstützungskommando

### **„Tag der Schulen“ bei den Geraer Panzerpionieren**

*Gera, 18.06.2010, Pressestelle WBK III.*

*Den Geraer Panzerpionieren ist es in Zusammenarbeit mit den Wehrdienstberatungen in Ostthüringen und Westsachsen, sowie dem Geraer Jugendoffizier gelungen, ca. 620 Schüler für einen Truppenbesuch am 17. Juni im Panzerpionierbataillon 701 (PzPiBtl) in Gera zu begeistern.*

*Oberstleutnant Kurt Dannenberg, Bataillonskommandeur PzPiBtl 701, äußerte mit großer Zufriedenheit, dass über 1000 Anmeldungen zum Truppenbesuch vorlagen. „Viele Schulen mussten wir auf das nächste Jahr vertrösten. In der Vergangenheit hatten wir immer mal eine Klasse hier. Das ist völlig ineffektiv. Wir binden zu viel Personal und Material um 20 bis 30 Schüler zu betreuen und zu informieren. So kamen wir auf die Idee, einen „Tag der Schulen“ anzubieten.“*

*Die Pioniere konnten mit ihrer Technik wie dem Minenwerfer „Skorpion“ oder der Panzerschnellbrücke „Biber“ aber auch dem Pionierpanzer „Dachs“ bei der technikbegeisterten Jugend punkten. Auch viele Lehrer hätten gerne einige dieser „großen Gartengeräte“, wie sie die Erdbohrer Bagger und Raupen scherzhaft bezeichneten, selber mal ausprobieren wollen. Der HIL-Stützpunkt (Heeresinstandsetzungslogistik GmbH) zeigte wie man den12-Zylinder Motor eines Pionierpanzers repariert. Zur „Belohnung“ wurden alle Teilnehmer zum Abschluss des Truppenbesuches noch mit schmackhafter Erbsensuppe verköstigt.*

*Der Jugendoffizier Gera, Hauptmann Torsten Liebscher, nutzte die Möglichkeit und stellte den Teilnehmern des Truppenbesuches die interaktive Simulation POL&IS (Politik & internationale Sicherheit) vor, welches politische, ökonomische und ökologische Aspekte der internationalen Politik berücksichtigt.*

*Zusammenfassend eine gelungene Sache, die bei Gelegenheit unbedingt wiederholt werden sollte.“*

Streitkräfteunterstützungskommando



## **Lerne Deine Feinde kennen – Was macht der Chef des Arbeitsamts?**

Frank-Jürgen Weise ist nicht nur Chef der Bundesagentur für Arbeit. Nach 12 Jahren Zeitsoldat bei der Bundeswehr ist er Oberst der Reserve und leitet die Bundeswehrstrukturkommission. Was macht er im Sommer? „Im Juli bin ich im Führungsstab der Streitkräfte, danach geht es mit der NATO für zehn Tage nach Afghanistan.“

loyal 7/8-2010

## **Tag der Reservisten 2010**

Am 25. September marschieren rund 1.000 Reservistenkameradschaften der Bundeswehr auf öffentlichen Plätzen in der BRD und der annektierten BRD zum „Tag der Reservisten“ auf.

Reservistenverband

## **Der Staatsumbau führt zu verschärften Gesetzen**

*„Drei Jahre Haft bei Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte*

*Recht/Gesetzentwurf*

*Berlin: (hib/BOB/MIK) Drei statt bisher zwei Jahre Haft sollen nach Meinung des Bundesrates jenen Personen als Höchststrafe drohen, die tätliche Angriffe gegen Polizisten begehen. Ebenso bestraft werden soll, wer mit Gewalt Rettungskräften beispielsweise bei der Bergung eines Verletzten oder die Feuerwehr am Löschen eines Brandes hindert.*

*In einem Gesetzentwurf ([17/2165](#)) erläutert die Länderkammer, vor den Hintergrund einer in den letzten Jahren festzustellenden Zunahme von tätlichen Angriffen gegen Polizeibeamte sei der ihnen gewährte strafrechtliche Schutz nicht mehr ausreichend. So hätten beispielsweise die Fälle des Widerstands gegen die Staatsgewalt innerhalb der letzten zehn Jahre bundesweit um rund 31 Prozent zugenommen. Es handele sich hierbei um einen deutlichen und über Jahre anhaltenden Anstieg.*

*Die Bundesregierung stimmt dem Anliegen, Polizeibeamte besser vor Gewalt zu schützen, ausdrücklich zu. Im Übrigen verweist sie darauf, dass sie in Kürze eine Initiative zur Umsetzung des Koalitionsvertrages mit dem gleichen Ziel vorlegen werde.“*

Heute im Bundestag, 25.6.10

Bis zu 5 Jahre konnte bisher bestraft werden, wenn „der Täter oder ein anderer Beteiligter eine Waffe bei sich führt, um diese bei der Tat zu verwenden“. Nach dem neuen Gesetzentwurf muß man nicht einmal eine Waffe bei sich führen, es genügt schon „ein anderes gefährliches Werkzeug“, was dann auch schon ein Schraubenschlüssel sein kann.

Neben der Polizei und anderen Teilen des Staatsapparats werden auch die Hilfsorganisationen des Heimatschutz unter einen besonderen staatlichen Schutz gestellt. Wenn z.B. die Feuerwehr oder das THW an der Seite der Polizei im Bürgerkrieg gegen die Arbeiter eingesetzt werden, so kann jeder für 3 Jahre ins Gefängnis geworfen werden, der sich gegen diese Übergriffe zur Wehr setzt. Hat er ein „gefährliches Werkzeug“ dabei, so soll er für fünf Jahre hinter den Gittern des Staates der Monopolbourgeoisie verschwinden.